

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Soltdorf, Röditz, Bernsdorf, Risdorf, El. Spiditz, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Rülßen, El. Nicola, El. Jacob, El. Nicola, Elangendorf, Thurn, Niedermilßen, Ruffshappel und Lirscheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 92.

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

64. Jahrgang.
Donnerstag, den 23. April.

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1914.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, und mittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wilhelm Eberl-Strasse 5 b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für answärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamengabe 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechk-Ausgang Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Wilm Marx Bodensack** in **Röditz** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der **Schlusstermin**

auf den **14. Mai 1914**, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.

Lichtenstein, den 18. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Schlussverteilung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Wilm Marx Bodensack** in **Röditz** soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 1390 Mark 67 Pfg.

verfügbar. Zu berücksichtigen sind 17 Mark 50 Pfg. bevorrechtigte und 3096 Mark 42 Pfg. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Lichtenstein zur Einsichtnahme aus.

Lichtenstein, den 22. April 1914.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Stirl.

Das Rauchen und Gebahren mit Feuer

in dem **Forstreviere Lichtenstein** wird streng verboten und Zuwiderhandlung unnachlässig bestraft.

Der **Untervorsteher**.

Das Wichtigste.

* Der Finanzminister kam gestern in der zweiten sächsischen Kammer auf die Beschlüsse wegen des deutschen Braunkohlenstrafes zu sprechen. Er erklärte: werde dieser wirklich Tatzade, so greife die Regierung ein, sobald es erforderlich sei.

* In Lichtenstein-Ernstthal brach auf der Linsbacher Straße gestern ein großer Brand aus, dem drei Häuser fast vollständig zum Opfer fielen.

* In Berlin wurde der zweite Bürgermeister von Köpenick, nachdem man zahlreiche von ihm früher begangene Schwindelereien entdeckt hatte, verhaftet.

* Im Befinden Kaiser Franz Josefs ist eine merkliche Besserung eingetreten.

* Das englische Königspaar ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen.

* Der albanische Ministerrat hat beschlossen, 20.000 Mann gegen die Epiroten anzusetzen.

* Da der amerikanische Senat seine Zustimmung zu der Verwendung der amerikanischen Streitkräfte gegen Cuernavaca noch nicht erteilt hat, ist nach einer letzten Verzögerung im Ausbruch der Feindseligkeiten eingetreten. Die Fremden in Mexiko begannen sich auf die Schiffe in Sicherheit zu bringen. — Eine soeben eingegangene Depesche meldet, daß der Krieg begonnen hat.

Englischer Königsbesuch in Frankreich.

Der englische König ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen und mit dem üblichen Pomp empfangen worden. Schon seit Tagen geht in den französischen Zeitungen das Liebeswerben, sie möchten gar zu gern den Dreierbund in einen Dreierbund verwandeln, wie in der Frankreich, England und Rußland umfaßt, um so ein festes Bollwerk für ihre Revanche-Idee zu haben. Die Franzosen, die eine derartige Umwandlung befürworten, meinen, dies wäre die würdige Jubelfeier der französisch-englischen Eintracht, und wenn auch nüchternere Stimmen vor derartigen Anerbietungen warnen, so finden sich doch in Frankreich gefühlvolle Seelen genug, die von einem so großen Ereignis träumen und die Vorteile eines solchen Bündnisses auch mit glänzenden Farben in der englischen Presse schildern. Es ist merkwürdig, ein wie kurzes Gedächtnis die Franzosen haben. Genau dieselbe Angelegenheit wurde bereits im vorigen Sommer erörtert, als Poincaré seinen Antrittsbesuch in London machte, und wurde mit derselben höflichen Deutlichkeit abgelehnt, wie sie heute von der englischen Presse abgelehnt worden ist, nur mit dem Unterschied, daß damals Sir Edward Grey sein gewichtiges Wort selbst in die Waagschale warf und laut zu vernehmen gab, daß England zur Befriedigung von irgendwelchen Revanchegehrlichkeiten Frankreichs nicht zu haben sein werde.

Die Stimmung in England hat sich heute in keiner Weise geändert. Nicht nur die „Times“, die ja bekanntlich die Pfleger der Freundschaft mit Frankreich

als eine ihrer Hauptaufgaben angesehen haben, erklärten den Ententgegenschritten kurz und bündig, daß sie für einen Präventiv- oder Angriffskrieg nicht zu haben sind; auch andere Blätter meinen, daß schon eine bloße Auspielung auf ein Bündnis mit Rußland einen Sturm hervorrufen würde, der die Regierung, die einen solchen Artum beginge, hinwegjagen würde, und mit ihr im Exil erklären auch die anderen liberalen Blätter, daß in Englands Augen die Entente kein Bündnis ist und niemals gegen Deutschland gerichtet sein würde. Alle Blätter aber sind sich darin einig, wenigstens zu betonen, daß keine Notwendigkeit bestehe, in dem Verhältnis zu Frankreich irgendwelche Änderungen einzutreten zu lassen. So dürfte in Paris in diesen Tagen keine Freude aufkommen, auch wenn sich König George von seinem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey bei seinem Besuch beglückwünscht.

Deutsches Reich.

Bresden. (Die 2. Kammer) verhandelte gestern in einer Dauer Sitzung über 20 Verkehrsangelegenheiten. Namentlich waren es Fragen, die den staatlichen Kraftwagenverkehr betreffen. Die Regierung hat eine große Reihe von Vorschlägen in Aussicht gestellt und einige andere werden der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht. Der Finanzminister legte eine vierjährige Prüfung a la vorgeschlagene Pläne zu, und betonte, daß man bisher günstige Erfahrungen mit den Kraftwagenlinien gemacht hätte. Leider zeigen sie sich als wenig rentabel und als nicht geeignet für den Massenverkehr. Der Minister sagte zu, bei Einrichtung von neuen Kraftwagenlinien die sächsische Industrie zu berücksichtigen. Zum Schluß wurden einige Eisenbahnwünsche erledigt.

Berlin. (Die Auszeichnung des griechischen Ministerpräsidenten durch Kaiser Wilhelm.) An den Berliner diplomatischen Kreisen erklärt man die in einem Teile der auswärtigen Presse zutage tretende Erregung über die Auszeichnung, die dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Marfa durch den Kaiser Wilhelm zuteil geworden ist, ebenso wie die Deutung, die dieser Auszeichnung dahin gegeben wird, daß es sich bei der Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und Venizelos um wichtige politische Abmachungen gehandelt habe, als durchaus unbegründet. Die Auszeichnung des griechischen Ministerpräsidenten durch den Kaiser sei lediglich ein Zeichen persönlicher Verehrung. Von Abmachungen zwischen Deutschland und Griechenland, die sich auf das politische Verhältnis der beiden Staaten zu einander bezögen, sei keine Rede. Eine Einwirkung des Kaisers auf die griechische Regierung könne sich nur im Rahmen des allgemeinen Interesses Europas an der Aufrechterhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel bewegen haben.

(Die Deutschen in Mexiko.) Die Mitglieder der deutschen Kolonie in Mexiko versammelten sich am Montag abend, um über die Maßnahmen zu beraten, die man treffen soll für den Fall, daß die amerikanische Aktion Unruhen in der Hauptstadt zur Folge hat. Auf den Rat des Geleitanten Kapitänleutnant Linde beschloß

man, Frauen und Kinder nach Veracruz zu senden, wo der deutsche Dampfer „Aurora“ zur Aufnahme bereitsteht. Die Männer bleiben vorläufig in Mexiko.

(Ein deutsch-amerikanischer Zwischenfall?) Nach einer Washingtoner Depesche der „Mün. Ztg.“ ist dort das größte Interesse einem deutschen Schiff zugewendet, das mit 15 Millionen Partanen für Cuernavaca, die von der Hamburger Firma Schöber gefascht sind, nach der mexicanischen Küste unterwegs sein soll. Man sagt, daß die Wagnahme des Schiffes durch die Streitkräfte der Vereinigten Staaten den Krieg zwischen der Union und Deutschland (!!) bedeuten würde, falls nicht die Blockade erklärt wird. (Das ist natürlich Unsinn.) Nach Eröffnung der Blockade wird die amerikanische Flotte natürlich kein Schiff mit Kriegsmaterial durchlassen. T. Red.)

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 22. April 1914.

* **Noter Arcuz Tag 1914.** Die königliche Ansehensmonnaie ist erteilt, soweit dies erforderlich ist, für alle Sammlungen, Auszüge und sonstigen Veranstaltungen an dem in diesem Jahre stattfindenden Noter Arcuz Tag Genehmigung.

* **Wasserrohrbruch.** Gestern nachmittag trat auf einmal Wassermangel in den Häusern an der Wilhelm Eberl-Strasse ein, der, wie wir hören, auf einen Wasserrohrbruch in der Kellerkammer zurückzuführen ist. Nachdem die Störung behoben war, funktionierte die Leitung wieder.

* **Der Edison Salon** lud für heute zu einem großen Aha-Richten Abend ein, bei dem das niedergeratene Drama „Das Hind ruf“ zur Aufführung gelangt. Außerdem stehen noch auf dem Programm das feststehende Drama „Die Andere“, ein dramatischer Affekt und verschiedene humoristische Sachen, sodaß auch heute jeder Besucher angenehm unterhalten wird.

* **Die Maler und Lackiervermittlung Lichtenstein-Gallberg und Umgegend** hielt am Sonntag vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Deckermeister Müller-Gallberg ihre diesjährige Generalversammlung ab, bei der 6 Vertreter anwesend waren. Ein Vortrag trat wegen ungenügender Leistungen im Praktischen von der Prüfung zurück. An der schriftlichen Prüfung war eine Kostenberechnung über das Malen eines Zimmers unter Berücksichtigung und Verwendung des Geleuchtandes anzusetzen. In der darauf folgenden mündlichen Prüfung prüfte Herr Deckermeister Weber aus Lügau in eingehender Weise über die Beschaffenheit und Verwendung der Mal-, Lack- und Lackfarben, über Behütung von Vergiftungen durch Giftstoffen und über die Ausführung praktischer Arbeiten. Die Prüfung legte Zeugnis davon ab, daß es den Malerarbeiten nicht leicht gemacht wird, die Geleuchtprüfung zu bestehen, was im Jahre der Leistungsfähigkeit des Handwerks nur zu beklagen ist. Der Prüfung wohnte auf Einladung der Jüngling Herr Deckermeister Direktor Pittmann als Gast bei.

da. spesen.
St. Nicola.
Anomen" usw.
Reparaturen
Ersatzteilen
ation.
abend 1/2
Helm:
Obriegkeit.
Lichten
mann Otto
Lichten
Blauß, Sr.
fest
v. P. Runz
Brosche.
tscher
remen
und
bindungen
EN nach
Dollm
Dollm
Dollm
Dollm
Dollm
Dollm
Dollm
Dienst
de
riefe
Johann
tscher
remen
ungen
au:
m.
h:
ONN,
27.